



LAND BRANDENBURG

Ministerium
für Landwirtschaft,
Umweltschutz und
Raumordnung

Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg
Postfach 601150 | 14411 Potsdam

Jahresbilanz

„Schuldenmanagementfonds – Abwasser 2002„

Mit der Jahresbilanz 2002 wird die wirtschaftliche Entwicklung der Aufgabenträger der Abwasserbeseitigung im Wirtschaftsjahr 2001 im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2000 dargestellt (Teil I.) und ein Sachstandsbericht zum Schuldenmanagementprogramm der Landesregierung gegeben (Teil II.).

I. **Wirtschaftliche Situation der Aufgabenträger der Abwasserbeseitigung des Landes Brandenburg im Wirtschaftsjahr 2001**

1. **Einleitung**

Im Rahmen einer alljährlichen Datenabfrage des Arbeitsstabes Schuldenmanagement/Abwasser (AS AW) werden alle Aufgabenträger der Abwasserbeseitigung um die Übermittlung wirtschaftlicher Eckdaten gebeten. Zuverlässige Daten können dabei nur auf der Grundlage der Jahresabschlüsse/-rechnungen geliefert werden. Da diese für das Jahr 2002 auf Grund der zeitlichen Nähe des Jahresablaufes noch nicht verfügbar sind, wird im Folgenden die wirtschaftliche Situation der Aufgabenträger im Wirtschaftsjahr 2001 dargestellt¹⁾.

Im Ergebnis der Datenauswertung ist festzuhalten, dass sich im Jahr 2001 die wirtschaftliche Situation weiter verbessert, aber bei weitem noch nicht konsolidiert hat. So sind bei den Kennzahlen, die für eine Aufnahme in den Schuldenmanagementfonds zu Grunde gelegt wurden und deren Überschreiten eine schwierige wirtschaftliche Situation indiziert, zum Teil deutliche Verbesserungen zu erkennen. Neben den bereits durch den AS AW betreuten Aufgabenträgern hat lediglich ein Zweckverband Daten gemeldet, nach denen eine (Neu)Aufnahme in den Schuldenmanagementfonds angezeigt wäre. Insgesamt kann auf der Grundlage der wirtschaftlichen Daten aber noch nicht von einer gefestigten Situation gesprochen werden. Vielmehr ist es den Aufgabenträgern und dem AS AW bislang mit erheblichen Aufwand gelungen, die Situation zu stabilisieren und kontinuierlich zu verbessern. Zur Realisierung einer dauerhaft gesicherten wirtschaftlichen Situation bedarf es aber zwingend weiterer Maßnahmen aller Beteiligten.

2. **Datenauswertung**

Eine der wichtigsten Kennziffern zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage ist die spezifische Verschuldung der Aufgabenträger. Aus ihr kann auf die Höhe der finanziellen Belastung geschlossen werden. Nach den übermittelten Daten beträgt

¹⁾Da die Währungsumstellung am 1. Januar 2002 erfolgte, verwenden die Jahresabschlüsse – und damit die Jahresbilanz – noch die Währungseinheit Deutsche Mark.

im Wirtschaftsjahr 2001 die durchschnittliche spezifische Verschuldung je zentral angeschlossenen Einwohnerwert 1.198 DM und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um rd. 10 Prozent gesunken. Von den 225 an der Datenabfrage beteiligten Aufgabenträgern weisen allerdings noch 31 Aufgabenträger eine über dem Schwellenwert von 1.700 DM²⁾ liegende spezifische Verschuldung je zentral angeschlossenen Einwohner auf. Dabei ist hervorzuheben, dass von diesen Aufgabenträgern 20 durch den AS AW betreut werden. Bei den übrigen Aufgabenträgern erscheint eine erhöhte spezifische Verschuldung auf Grund der wirtschaftlichen Gesamtsituation vertretbar.

Auch bei dem zweiten Indikator für eine schwierige wirtschaftliche Situation, dem spezifischen Anlagevermögen³⁾, ist eine Verbesserung zu erkennen. Ungeachtet der durch den AS AW betreuten Aufgabenträger und dem bereits erwähnten Zweckverband erreichte bei keinem Aufgabenträger das je zentral angeschlossenen Einwohner investierte Kapital einen Wert, der befürchten lässt, dass die Abschreibungen nicht über die Gebühren erwirtschaft werden könnten.

Nicht in einem so positiven Licht stellt sich die Liquiditäts- und Betriebskostenentwicklung der Aufgabenträger dar.

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Aufgabenträger für das Wirtschaftsjahr 2001 einen um insgesamt rd. 30 Mio. DM angestiegenen Bestand an offenen Forderungen gemeldet. Dies gibt selbst unter Berücksichtigung des Umstandes, dass die Forderungen vielfach rechtsmittelbehafet, gestundet, vorübergehend oder dauerhaft nicht beizutreiben sowie teilweise verjährt sind, Anlass zur Sorge. Nach den Erfahrungen des AS AW sind durch ein verbessertes Forderungsmanagement und einer damit einhergehenden Straffung der Beitreibung von offenen Forderungen wesentliche liquiditätswirksame Verbesserungen zu realisieren. Eine dahingehende Sensibilisierung und Unterstützung der Aufgabenträger muss einer der künftigen Schwerpunkte bei der weiteren Stabilisierung sein. Darüber hinaus sollten die Aufgabenträger im Hinblick auf die Verjährungsproblematik die Werthaltigkeit der offenen Forderungen prüfen und den Forderungsbestand gegebenenfalls bereinigen.

²⁾Der Schwellenwert von 1700,00 DM ergibt sich aus dem Kreditanteil bei den durchschnittlichen Abwasserinvestitionen i. H. v. 6.000,00 DM/angeschlossenem Einwohner. Dabei setzt sich die Finanzierung der Investitionen aus je 2.000,00 DM an Fördermitteln, Eigenmitteln und Kreditmitteln zusammen. Der Kreditanteil von 2.000,00 DM wurde zur Vermeidung von möglichen Kreditunsicherheiten auf 1.700,00 DM abgesenkt.

³⁾Als kritisch gilt ein spezifisches Anlagevermögen, wenn es den Wert von 6.000 DM je zentral angeschlossenen Einwohner überschreitet.

Besondere Aufmerksamkeit verdient schließlich die Entwicklung der Betriebskosten. Zu den Betriebskosten, die ein wesentlicher Indikator für die Wirtschaftlichkeit der Aufgabenträger sind, gehören die Materialkosten, die Kosten für bezogene Leistungen, die Personalkosten, die Abwasserabgabe und die sonstigen Betriebskosten.

Im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2000 ist in einer Gesamtschau im Jahr 2001 ein leichter Anstieg der Betriebskosten zu konstatieren. Die durchschnittlichen Betriebskosten stiegen im Vergleichszeitraum von 4,35 DM/m³ Abwasser auf 4,52 DM/m³ Abwasser an. Diese Entwicklung ist selbst unter der Berücksichtigung der unterschiedlichen örtlichen, wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen (zum Beispiel geografische Bedingungen, kaufmännische und/oder technische Betriebsführung in Eigenregie oder durch Dritte, Aufleitentgelte) und der allgemeinen Preissteigerungen unerfreulich. Die teilweise erheblich über den Landesdurchschnitt liegenden Betriebskosten einiger Aufgabenträger offenbaren ein immer noch bestehendes Rationalisierungspotential, welches erschlossen werden muss.

Dies ist um so wichtiger, als dass der Betriebskostenentwicklung bei der langfristige Stabilisierung des Gebührenniveaus eine besondere Bedeutung zukommt. Da Zins und Abschreibungen nach Abschluss der Investitionsphase weitgehend langfristig festgelegt sind, verbleiben zur Beeinflussung der Wirtschaftlichkeit der Aufgabenträger nahezu allein die Betriebskosten. Daher ist deren kontinuierliche Beobachtung, der Vergleich zwischen den einzelnen Aufgabenträgern sowie die damit verbundene Ermittlung von Einsparmöglichkeiten ein wichtiger Garant für die zukünftige Stabilität des Gebührenniveaus.

3. Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der positive Trend bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Aufgabenträger insgesamt angehalten hat. Eine weitere Verbesserung ist für die Jahresabschlüsse 2002 zu erwarten, da die im Jahr 2002 aus dem Schuldenmanagementfonds ausgereichten Zuwendungen in Höhe von rd. 25 Millionen Euro im Wirtschaftsjahr 2001 noch keine Berücksichtigung gefunden haben.

II. Arbeitsstand des Arbeitsstabes Schuldenmanagement/Abwasser

1. Einleitung

Das Programm des Schuldenmanagementfonds lief 1999 an. In diesem Jahr sowie im Folgejahr wurde der Ist-Zustand der betreuten Aufgabenträger in Erstuntersuchungen ermittelt und (erste) Statusberichte mit Zeit- und Maßnahmeplänen erstellt. Mittel aus dem Schuldenmanagementfonds wurden in dieser Zeit im Wesentlichen zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Aufgabenträger in Form von Liquiditätshilfen ausgereicht. Insofern ist hervorzuheben, dass mit diesen Zuwendungen die Zahlungsfähigkeit der Aufgabenträger und damit der Fortbestand des Instituts "Kommunalkredit" sichergestellt werden konnte.

Im Jahr 2002 stand die Ermittlung des zur nachhaltigen Stabilisierung der jeweiligen Aufgabenträger erforderlichen Betrages im Mittelpunkt der Arbeit des AS AW. Die endgültige Bezifferung des Stabilisierungsbedarfes sollte nach der bisherigen Zielsetzung mit Abschluss der Zweituntersuchungen erreicht werden. Dieses Ziel ist nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand allerdings nicht bei allen betreuten Aufgabenträger realisierbar. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen darauf, dass bei einigen Aufgabenträgern die Bemühungen bezüglich der Beschaffung von belastbaren Daten – Eröffnungsbilanzen, Jahresabschlüsse, transparente Anlagenverzeichnisse – nicht die erhofften Erfolge zeitigen konnten. Dabei ist sowohl eine qualitativ wie quantitativ unzureichende Umsetzung der Zeit- und Maßnahmepläne durch die Aufgabenträger als auch ein unzutreffendes Verständnis der mit dem Schuldenmanagementprogramm verfolgten Intention ("Hilfe zur Selbsthilfe") mitursächlich.

Im Ergebnis finden sich bei allen Beratungsteams Aufgabenträger, bei denen die Zweituntersuchung noch nicht abgeschlossen werden kann oder eine weitere Untersuchung erforderlich ist. In diesem Kontext ist hervorzuheben, dass gerade bei diesen problembehafteten Aufgabenträgern – überschlägig – der höchste Stabilisierungsbedarf zu erwarten ist.

2. Wirtschaftliche Situation der betreuten Aufgabenträger

Bei den für eine Aufnahme in den Schuldenmanagementfonds zu Grunde gelegten Kriterien ist nach den übermittelten Daten positiv festzustellen, dass sich bei der spezifischen Verschuldung je zentral angeschlossenen Einwohnerwert der positive Trend des Vorjahres im Wirtschaftsjahr 2001 fortgesetzt hat. Die spezifische Verschuldung je zentral angeschlossenen Einwohnerwert hat sich im Ver-

gleich zum Jahr 2000 bei 29 von den insgesamt 43 durch den AS AW betreuten Aufgabenträgern verbessert. Allerdings lag bei lediglich 6 Aufgabenträgern die spezifische Verschuldung je zentral angeschlossenen Einwohnerwert unter dem Schwellenwert von 1.700 DM.

Eine deutliche Bewegung ist auch bei den Betriebskosten zu erkennen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten immerhin 21 Aufgabenträger ihre Betriebskosten im Jahr 2001 senken. Dem steht jedoch ein Anstieg der Betriebskosten bei 17 der betreuten Aufgabenträgern gegenüber.

Eine ähnliche Entwicklung stellt sich im Ergebnis der Datenauswertung auch bei der Ertragskraft der Aufgabenträger dar. So konnten im Jahr 2001 25 Aufgabenträger ihre Ertragskraft steigern. Dagegen weisen 12 Aufgabenträger eine negative Entwicklung der Ertragskraft auf. In Anbetracht der Tatsache, dass im Vorjahr noch bei 21 Aufgabenträger eine Verschlechterung der Ertragskraft zu verzeichnen war, hat sich der positive wirtschaftliche Trend jedoch insgesamt auch bei der Ertragskraft durchgesetzt.

3. Kooperationen und Fusionen

Neben der Stabilisierung von Aufgabenträgern, die sich in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation befinden, ist die Förderung von Kooperationen und Fusionen von Aufgabenträgern ein wesentliches Ziel des Schuldenmanagementprogramms.

Im Jahr 2002 sind mit fachlicher und finanzieller Unterstützung des Schuldenmanagementfonds nach intensiver Vorbereitung zwei Fusionsprojekte umgesetzt worden.

Nachdem sich für den ZV Sandenden die Übertragung der Geschäftsführung auf den ZV Eberswalde in der Praxis bewährt hat, konnte im Jahr 2002 unter maßgeblicher Beteiligung des AS AW eine Beitrittsvereinbarung mit dem ZV Eberswalde geschlossen werden. Danach tritt der ZV Sandenden mit Wirkung vom 01.01.2003 dem ZV Eberswalde bei. Der jahrelange Stillstand bei der Durchführung der Abwasserbeseitigung konnte damit beendet werden. Die Fusion wird mit Mitteln aus dem Schuldenmanagementfonds unterstützt, die im Jahr 2003 ausgereicht werden.

Wichtige Fortschritte konnten auch bei dem Döberner Wasser- und Abwasserzweckverband (DWAZ) erreicht werden. Der DWAZ hatte sich drei Jahre nach

seiner Gründung bereits im Jahr 1995 aufgelöst. Damit waren die 18 Mitgliedsge-
meinden wieder Träger der Abwasserbeseitigungspflicht, und zugleich entfiel auf
sie eine erhebliche Schuldenlast für die von ihnen vorgenommenen Investitionen.
Zur Lösung der von kommunalpolitischen Vorbehalten geprägten Situation wurde
ein aus den Mitteln des Schuldenmanagementfonds finanziertes Sanierungskon-
zept erstellt. Dieses favorisiert als wirtschaftlichste Lösung eine gemeinsame Auf-
gabenerfüllung in Form eines Eigenbetriebes auf Amtsebene. Für die Umsetzung
dieses Sanierungskonzeptes konnten nach äußerst langwieriger Überzeugungs-
arbeit durch den AS AW nunmehr die ersten Gemeinden gewonnen werden. Da-
mit ist eine wesentliche Voraussetzung für die nächsten Stabilisierungsmaßnah-
men (Ablösung von Krediten, Bildung des Eigenbetriebes) geschaffen worden.

In der Praxis der Beratungsteams hat sich herausgestellt, dass Fusionen zwar das
konsequenteste Mittel zur Schaffung von leistungsstarken und wirtschaftlichen
Strukturen sind, diese jedoch häufig auf Grund kommunalpolitischer Hemmnisse
nicht umgesetzt werden können.

Die Ziele, die mit der Schaffung größerer Strukturen angestrebt werden, lassen
sich allerdings zu großen Teilen auch durch Kooperationen oder einer Übernahme
der kaufmännischen und/oder technischen Betriebsführung realisieren. Ein Tätig-
keitsschwerpunkt des AS AW im Jahr 2003 wird daher die verstärkte Förderung
von sinnvollen Kooperationsprojekten sein. In diesem Zusammenhang ist hervor-
zuheben, dass mit der weiteren Umsetzung der Gemeindegebietsreform verstärkt
Kooperationen im kaufmännischen und/oder technischen Bereich erwartet wer-
den.

4. Verlängerung der SchMF-Richtlinie

Im Hinblick auf die Befristung der SchMF-Richtlinie vom 25. Januar 2001 bis zum
31.12.2002 wurde die Richtlinie einer Überarbeitung zugeführt. Da sich die Richt-
linie in ihrer bisherigen Fassung in der Praxis gut bewährt hatte, beschränkten
sich die vorgenommenen Arbeiten im Wesentlichen auf redaktionelle sowie ge-
ringfügige inhaltlichen Änderungen.

Die überarbeitete Fassung der SchMF-Richtlinie vom 2. Dezember 2002 wurde
am 23. Dezember 2002 im Amtsblatt für Brandenburg veröffentlicht (Abl. S. 1129)
und kann im Internet (www.brandenburg.de/land/mlur/w/abwasser/rl_schmf.pdf)
eingesehen werden.

5. Zusammenfassung

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass zur Sicherstellung einer eigenverantwortlichen, effizienten und vor allem mit vertretbaren Belastungen für die Einwohner verbundenen Aufgabenwahrnehmung der überwiegende Teil der 43 betreuten Aufgabenträger bei der Umsetzung der Zeit- und Maßnahmepläne noch einer Begleitung durch den AS AW bedarf. Darüber hinaus sind bei 20 Aufgabenträger weitergehende Zuwendungen für eine endgültige Stabilisierung erforderlich. Die verbleibenden 23 Aufgabenträgern weisen entweder bereits gegenwärtig, spätestens aber bis zum Ende des Betrachtungszeitraums (31.12.2008), beständig ein ausgeglichenes Jahresergebnis und ausreichend Liquidität auf.

Im Jahr 2003 wird der AS AW vorrangig die Leistungskraft der betreuten Aufgabenträger weiter stärken, Maßstäbe für die Höhe angemessener Betriebskosten setzen, Kooperationen und die Übertragung der Betriebsführung als Stabilisierungsinstrumente anregen und schließlich bei den 20 Aufgabenträgern, die noch weitergehender Zuwendungen bedürfen, den Landesbeitrag zur dauerhaften Stabilisierung feststellen.